

Arbeitsrat

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 26. Dezember 1978

Nr. 252 (3 376)

Preis 2 Kopeken

Ohne Zurückbleibende arbeiten

„Wir brauchen sachliche, wirklich in den Massen geborene Initiativen, die fähig sind, Millionen Menschen hinzureißen, zu begeistern. Eine von ihnen lautet: Ohne Zurückbleibende arbeiten.“

L. I. BRESHNW

Aus der Rede auf dem Novemberplenium (1978) des ZK der KPdSU

Wettbewerb zeitigt Früchte

Dieses Ereignis wird in der Chronik der Dscheskasganer Werke einen besonderen Platz einnehmen. Zu Jahresbeginn hatten die Textilarbeiter zusammen mit den Kupferschmelzern an der Kollektivierung der Städtebetriebe einen Aufruf gerichtet, die Initiative der Werktätigen des Gebiets Rostow „Keiner neben dir darf zurückbleiben“ tatkräftig zu unterstützen. Diese Initiative wurde vom Gebietspartei-Komitee gebilligt und fand unter den Werktätigen der Stadt den wärmsten Anklang.

„Es ist gar nicht einfach, die Rolle des Hahnbrechers zu übernehmen“, meint die Sekretärin des Parteikomitees Tajana Besbalko. „Trotzdem haben wir es gewagt. Heute dürfen wir mit vollem Recht sagen: Die Idee, ohne Zurückbleibende zu arbeiten, ist kein guter Vorsatz geblieben, sie hat ersprießliche Früchte gezeitigt.“

Hier der zahlenmäßige Ausdruck dieser „Früchte“. Bereits am 30. Oktober rapportierte die Wirkerei über die Erfüllung des Staatsplans in der Realisierung der Erzeugnisse. Gegenwärtig führen 21 Erzeugnisse das staatliche Gütezeichen (1976 waren es 7, 1977—13). Mehr als 1.500 Beschäftigte sind Aktivisten der kommunistischen Arbeit die überwiegende Mehrheit der Textilarbeiter erfüllt ihre Normen.

In der Tat einwilligen bewähren nicht alle ihr Produktionslos. Am den Tag, als der Autor diese Zeilen in der Wirkerei weite, waren es 17 Personen. Doch wogern es waren Mädchen, denen erst am Vortag zum erstenmal in ihrem Leben eine Qualifikationsgruppe zuerkannt worden war. Etwas anderes ist wichtiger. Im Betrieb, wo es früher Dutzende ständig Zurückbleibende gab, werden nun Fälle der Nichterfüllung des Plans als außergewöhnliches Vorkommnis behandelt. Selbst eine merkliche Wendung zum Besseren hat sich dank der gut durchdachten organisatorischen Arbeit der Partei im Bestand folgender und den Gewerkschaftsaktivisten

der Fabrik vollzogen.

Vor allem hat man hier die Bedingungen des Wettbewerbs unter den Brigaden etwas verändert. Bei der Auswertung der Ergebnisse werden nicht nur die allgemeinen Kennziffern berücksichtigt, sondern auch der Umstand, daß es im Kollektiv auch Zurückbleibende gibt. Das hat die gegenseitige Verantwortung der Menschen sowie ihre Interessiertheit am Resultat der kollektiven Arbeit erhöht. Effektiv sind auch der Wettbewerb um den Titel „Bestler im Beruf“, die Wettbewerbe der Meisterschaft, die ökonomische Schulung, die Verbreitung von Erfahrungen der Bestarbeiter. Solche Meister wie die Näherin Valentina Iwanowa, die Zuschneiderinnen Maria Danilowa und Valentina Klyukowa arbeiten bereits für das elfte Planjahr fünf.

Besonders sei die Bewegung der Lehrmeister hervorgehoben. Alljährlich kommen zahlreiche gestrige SchülerInnen in die Fabrik. „Formell dauert die Lehrzeit sechs Monate“, sagt die Leiterin der Nähabteilung Ludmilla Otruchowa. „Wenn jedoch ein Mädchen nach 4—5 Monaten ihr Soll noch nicht bewältigt, erregt das Besorgnis. Mit solchen Lehrlingen wird zusätzlich gearbeitet.“

„Wir helfen einander mehr, weisen stets auf Fehler hin, lernen bei den Lehrmeisterinnen das richtig.“

Verä selbst hat die Auflagen dreier Jahre zum ersten Jahrestag der neuen Verfassung der UdSSR erfüllt. Auf dem Arbeitskalender ihrer Kolleginnen Tajana Paschka, Tjowa und Ludmilla Eblinger steht bereits das Jahr 1980. Diese Brigaden kämpfen um den Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“.

Doch es genügt nicht, einen wichtigen Entschluß zu fassen, man muß er unbedingt täglich verwirklicht werden. Es ist erfrulich, daß den Textilarbeiterinnen das richtig.

Viktor OHNGEMACH
Korrespondent
der „Freundschaft“
Dscheskasgan



Disziplin vom ersten Tag an

Unserer Brigade gelingt es in den letzten Monaten, unter den Besten des Werks zu stehen. Wodurch läßt sich das erklären? Geheimnisse haben wir nicht. Wir fertigen Werkstücke von sieben Benennungen für das Montagefließband an. Bei uns verhält sich jeder mit höchster Verantwortung zur Arbeit, ist am Erfolg des Nachbarn interessiert.

Ein beliebiges Werkstück, das wir drehen, macht mehrere Operationen durch. Da bildet sich bei uns so etwas wie ein kleines Fließband. Am kompliziertesten ist es, eine Nockenwelle zu bearbeiten. Auf diesem Abschnitt arbeiten gewöhnlich erfahrene Dreher und doch haben sie manchmal Schwierigkeiten. In solchen Fällen eilt dem Dreher unbedingt jemand von der anderen Operation zu Hilfe. Jedes Brigademitglied kann zwei, drei Operationen ausführen.

Den Ton geben die Dreher Nikolai Nagajew und Wassili Kowalenko an. Ihnen eifern die Jugendlichen nach. Die Komso-

„Jeden Tag — Stoßarbeit!“ — unter diesem Slogan arbeitet in den letzten Tagen des ausklingenden Jahres der Modellmacher Woldemar Kuhn aus dem Alma-Ataer Werk für Schwermaschinenbau.

Er hat die Auflagen der drei Planjahre bereits im Oktober eingelöst. Gegenwärtig streicht Woldemar Kuhn auf seinem Arbeitskalender schon die Tage für März 1979.

Foto: V. Krieger

Sie stehen fest zu ihrem Wort

Zu Beginn des laufenden Jahres startete das Kollektiv der Jessier Konfektionsfabrik als erstes unter den Industriebetrieben des Gebiets Turgai die Initiative, das Produktionsprogramm der dreier Jahre des zehnten Planjahr fünf zum ersten Jahrestag der neuen Verfassung der UdSSR zu erfüllen.

Das Parteibüro der Fabrik billigte die Initiative der Bestarbeiterinnen, sagte die Sekretärin der Parteiorganisation Ida Korostylewa. „Den Ton gaben die Kommunisten an. Die Bewegung entfaltete sich schnell und gewann viele Nachfolger. Daß sie wirklich zu einer Massenbewegung wurde, soll sie unter dem Motto „Keiner neben dir darf zurückbleiben!“ starten. Die gegenseitige Hilfe wird bei uns groß geschrieben. Die Erfahrenen stehen den Neulingen mit Rat und Tat zur Seite. Was soll man aber mit denjenigen anfangen, die sich mit dem Erreichten zufriedengeben? Sie zählen eigentlich auch schon zu den Zurückbleibenden. Gerade auf diese Kategorie hatten wir es mit unserer Disziplin abgesehen. Das wird weiter aber ist die sozialistische Weltbewegung wirksam und schöpferisch zu gestalten.“

Die Konfektionsarbeiterinnen haben ihn auf den Kampf um hohe Qualität der Erzeugnisse gerichtet. Die Qualität ist ein Kennzeichen für die Auswertung des Arbeitswettstreits der Hauptrolle. Bei uns funktioniert bereits seit Jahre eine ständige Kommission zur Überwachung der Qualität. Ihr steht die Ingenieurin der Abteilung Technische Gütekontrolle Anna Jeskova vor.

Die Arbeiterinnen, die im Verlaufe eines halben Jahres keinen Ausschuß verschuldet haben und nicht getadelt worden sind, erhalten den Titel „Qualitätsbeste des Betriebs“ und das Recht, mit ihrem persönlichen Kontrollzettelchen zu arbeiten. Diesen Titel haben durch ihre tadellose Arbeit im dritten Planjahr Frau Sub, Berla Starkowa, Swellana Tarassowa, Ida Hold und andere erworben.

Der sozialistische Wettbewerb ist bekanntlich erst dann richtig effektiv und erreicht sein Ziel, wenn seine Offenheit gut organisiert ist. In jeder Produktionsabteilung ist eine Leistungsstaffel angebracht, die den Lauf des Wettbewerbs zwischen den Brigaden widerspiegelt. In der Spitze der Produktionsleistungen jeder Arbeiterin eingetragen. Es gibt auch einen Stand, wo die Leistungen der ganzen Fabrik voranschaulicht werden: die Erfüllung des Produktionsplans und die Qualitätskennziffern. Daneben hängt ein Blatt des Arbeitsrhythmus. Jeden Monat werden die Sieger des sozialistischen Wettbewerbs eingetragen. Seit seinem Abschluß, wie schillern die Wettbewerbsinflationen ab? Sie stehen zu ihrem Wort. Die Näherinnen Lidia Junowitsch, Alwine Töws, Klawdija Schtschichawowa und zwei zu Näherinnen haben bereits im August und September Planjulsester gefeiert. Auf ihrem

Sie stehen fest zu ihrem Wort

Kalender steht längst das Jahr 1979. Sie schreiten in der Vorhut der Weltweideren und helfen den Jungarbeiterinnen, Meister-schaft zu erwerben.

In der Fabrik bilden 40 Näherinnen Jungarbeiterinnen aus. Besonders hervorgehoben sei die erfahrene Lehrmeisterin und Depu-tierte der örtlichen Sowjet Alwine Töws. Sie genießt in ihrem Kollektiv wohlverdiente Autorität. Dank ihrem entgegenkommenden Wesen schenkt ihr leidermann sein Vertrauen. Gegenwärtig ist sie die Patin von Lubow Lezenko. In kurzer Zeit hat sie das Mädchen angeleitet und übermüht ihr ihre reichen Arbeits Erfahrungen.

Der gut gestaffelte Wettbewerb, die schöpferische Aktivität jedes Kollektivmitglieds tragen zur erfolgreichen Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen bei.

Die Auflagen des Planjahr fünf zum 3. Oktober dieses Jahres erfüllt. Anfang Dezember der Fabrik schon für 50.000 Rubel Erzeugnisse über den Plan hinaus realisiert.

In Erweiterung der Beschlüsse des Novemberpleniums (1978) des ZK der KPdSU suchen die Konfektionsarbeiter nach Reserven zur Vergrößerung des Ausstoßes der Produktion höchster Gütekategorie, zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Sie haben ihre Möglichkeiten erogen und beschlossen, die Auflagen des zehnten Fünfjahrplans in 4,5 Jahren zu erfüllen.

Leonid BILL
Gebiet Turgai

Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR über die Bestätigung des Bestandes der Wahlkommission für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR von der Kasachischen SSR

- Aufgrund der Artikel 25 und 27 des Gesetzes der UdSSR „Über die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR“ wird hiermit die Wahlkommission für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR von der Kasachischen SSR im Bestande folgender Vertreter von gesellschaftlichen Organisationen und Arbeitskollektiven bestätigt:
- Vorsitzender der Wahlkommission** Tokumajew, Smagul Kusainowitsch, — von den Arbeitern und Angestellten der Gorbalschow-Gebets, Stadt Karaganda.
- Selbstredender Vorsitzender der Wahlkommission Sagorki** — Wassili Nikanorowitsch, vom Kasachischen Republikergewerkschaftsrat.
- Sekretär der Wahlkommission** Kalikow Amanshol, — vom Kasachischen Republikergewerkschaftskomitee der Kulturschaffenden.
- Mitglieder der Wahlkommission:**
- Achmetowa, Alynkul Orasbekowa, — von den Bauern des Kolchos „Kajlar“, Rayon Tschili, Gebiet Kysyl-Orda.
 - Burbach, David Wilhelmowitsch, — von den Arbeitern und Angestellten des Sowchos „Kasnojarski“, Rayon Zelinograd, Gebiet Zelinograd.
 - Golowtschenko, Galina Andrejewna, — von den Arbeitern und Angestellten der Akademie des Kombis des Leningorster Polymetallkombis, Gebiet Ostkasachstan.
 - Jelusissowa, Shumabeke Abuwona, — vom Kollektiv der Mitarbeiter der Mittelschule Nr. 2, Stadt Enba, Rayon Mugodshar, Gebiet Aktjübinsk.
 - Jerpilow, Pjotr Iwanowitsch, — von der Alma-Ataer Stadtorganisation der Kommunistischen Partei Kasachstans.
 - Issosimow, Boris Wassilijewitsch, — von der Sokolowker Rayonorganisation der Kommunistischen Partei Kasachstans, Gebiet Nordkasachstan.
 - Kramarew, Viktor Grigorjewitsch, — vom Leninschen Kommunistischen Jugendverband, Kasachstans.
 - Kunshanowa, Kanila Assenbekowa, — von den Arbeitern und Angestellten des Rosa-Luxemburg-Sowchos, Rayon Kurdal, Gebiet Dshambul.
 - Madjewa, Sagipa Madjewa, — vom Künsterverband Kasachstans.
 - Mamejew, Sabur Abdrazulowitsch, — vom Künsterverband Kasachstans.
 - Parkow, Michail Danilowitsch, — von den Militärangehörigen der Alma-Ataer Garnison.
 - Rachimowa, Aithamal, — von den Arbeitern und Angestellten des Sowchos-Technikums der Kokschetawer Staatlichen Versuchsanstalt.
 - Sabijew, Babik, — von den Arbeitern und Angestellten der Fabrik Nr. 2 der Tschimkerer Produktionsvereinigung „Phosphor“, „50. Jahrestag der Oktoberrevolution“.
 - KTASCHENKO, Tajana Alexandrowna, — von den Arbeitern und Angestellten der Konfektionsvereinigung „Erster Mai“, Stadt Alma-Ata.
 - Tulepajew, Baldaek Achmedowitsch, — von den Wissenschaftlern und Assistenten der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR.
- Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR I. ABDUKARIMOW**
- Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR N. ABAJEW**
- Alma-Ata, Haus der Regierung, 22. Dezember 1978



Die Schlepper werden stärker

Eine wichtige Etappe der Inge-nieurarbeiten wurde in der Vereinigung „Krow-Werks“ vollendet. Hier wurde die Konstruktion eines vollkommeneren K-701-Schleppers erarbeitet. Die Betriebszeit der Schlepper bis zur Generalreparatur wurde von 6.000 auf 8.000 Stunden verlängert.

Die Erhöhung der Betriebszeit der 200 PS starken K-701-Schlepper ist im Vertrag über schöpferische Zusammenarbeit vorgesehen, den die Vereinigung mit den kooperierenden Betrieben und wissenschaftlichen Arbeiter und Wissenschaftlern, Ackerbauern und Landwirten „Selchostehnika“ eingegangen. Als Beispiel solcher Zusammenarbeit dienen die von Zentral-komitee der KPdSU gebilligten Erfahrungen der Zusammenarbeit der Betriebe und Organisationen, die am Bau des Wasserkraftwerks Sajana-Schuschensk teilgenommen.

Im Zuge der Realisierung ihrer komplexen sozialistischen Verpflichtungen vollkommeneren die Traktorenbauer die Verfahren der Bearbeitung der wichtigsten Maschinenteile und führten in die Produktion Werkstoffe erhöhter Festigkeit ein. Das Kollektiv der Jara-bauer vereinigte „Awtoideal“ hat einen vollkommeneren Motor entwickelt. Die Werkstätten der Region Saratow, die von der Fabrik Saratow und Zelinograd haben diese Maschinen auf ihren Feldern allseitig getestet.

Die Vertragspartner haben das System der technischen Wartung und Überholung der K-701-Schlepper durch die örtlichen Vereinigungen der „Selchostehnika“ organisiert, die die vom Herstellerwerk bis zur Generalreparatur garantierte Betriebszeit auch wirklich erreicht werden kann. Besonders wichtig ist die Ersetzung der Mechanismen geschnitten.

Effekt der wirtschaftlichen Rechnungsführung

Ein Museum des Arbeitsrhythmus wurde im Kraftfahrzeugbetrieb in Saultia eröffnet, dessen Kollektiv in der letzten Planjahre vorfristig erfüllt hat. Im Mittelpunkt der Exposition befindet sich ein Stand, der über die Arbeits-erfahrungen der besten in der Branche berichtet.

Dieses Kollektiv ist Initiator des in der Republik weitgehend entfalteten Wettbewerbs zwischen den Brigaden mit wirtschaftlicher Rechnungsführung. Auf Vorschlag von E. Jamontas wurde eine Spezialisierung in der Güterab-förderung vorgenommen. Dadurch vergrößerte sich ihr Umfang auf das Dreifache. Eine strikte Befolgung des mit den Aufträgen vereinbarten Zeitplans half, die Leerfahrten zu reduzieren und mehr als 3.000 Tonne Materialien an die Baubetriebe zu befördern.

Gegenwärtig arbeitet in Litauen jede fünfte Kraftfahrzeugbrigade mit wirtschaftlicher Rechnungsführung. Das hat ermöglicht, seit Beginn des Planjahr fünf zusätzlich 4,5 Millionen Tonne Güter zu befördern, ohne die Zahl der Verkehrsmittel zu vergrößern.

Gärten nach Entwurf der Wissenschaftler

Das Donezbecken wird auch zu einem Gebiet intensiven Gartenbaus. Die Wissenschaftler der Gebietlichen des Instituts „Ukrpriosad“, die jetzt nicht nur Gärten sondern auch ganze agrar-industrielle Obst- und Beerenkomplexe erarbeiten, helfen, diesen Zweig der Landwirtschaft auf industrielles Gebiet zu übertragen. Die Obstgärten im Donezbecken nehmen gegenwärtig nahezu 60.000 Hektar ein. Um die Bevölkerung des großen industriellen Region mit Obst und Beeren eigen-her Produktion das ganze Jahr hindurch zu versorgen, haben die Wissenschaftler ein Komplexprogramm für die Rekonstruktion aller Gärten des Gebiets entwickelt. Die Einführung neuer effektiver

Entverlustrten vorbeugen

Ans Handelsnetz der Republik gelangen jetzt die Äpfel und Weintrauben der Sommerernte aus dem neuen Gemüselager des Gebietes Kommunistische Partei Usbekistans“, der im Gebiet Samarkand gelegen ist.

Geräumige Obst- und Gemüselager wurden im laufenden Jahr in weiteren fünf sozialistischen Sowchos der in Mittelasien lebenden agrar-industriellen Vereinigung „Uspodnoschtschik“ in nennig Gärten gebaut. Diese Planjahr fünf ist in der Vereinigung ein verzweigtes Netz von Gemüselagern und Verarbeitungs-betrieben geschaffen worden, das die Waren der Republik umfaßt. In jedem Sowchos der Vereinigung sind Filialen und Annahmestellen von Konservierungs- und Weinkel-lerien eröffnet worden. Die spezialisierten Kraftwerksbetrie-be haben leistungsstarke Kühlanlagen erhalten, die es ermöglichen, die Ernte der Sommerernte zu vergrößern und Verluste während des Transports an den Konsumenten zu liefern.

In Erweiterung der Beschlüsse des Novemberpleniums (1978) des ZK der KPdSU und der Entscheidung des Obersten Sowjets der UdSSR ist in der Vereinigung vorgemerkt worden, bis 1980 das Fassungsvermögen der Gemüselager zu vergrößern und auf 35.000 Tonne zu bringen. Auch die Produktionsleistung der Betriebe der Gemüselager zu vergrößern wird ermöglicht werden, die Gaben der Obst- und Gemüselager rationaler zu nutzen.

Im Dorf-Zerlässige Maschinen

Zusammen mit dem Abteilungsleiter Valentin Volkov gingen am Werkort des Betriebs „Zelino, grademash“ vorbei. Es stand offen und eine ganze Kolonne beladener Lastwagen verließ den Hof. Sie mal, sie fahren schon die neu hergestellten Kultivatoren KPG-2.2 ab, sagte V. Volkov und in seiner Stimme klang Stolz. „Darin steckt auch das Verdienst unserer Werkzeugabteilung.“

Der Kultivator KPG-2.2 ist ein neue Landmaschine, die man im Werk seit April dieses Jahres herstellt. Mit Hilfe dieser Maschine werden die Felder schon im nächsten Jahr soll ihre Herstellung verdoppelt werden.

Der Kultivator KPG-2.2 ist nur ein Teil des großen Komplexes von Antierosionstechnik. Die Herstellung sieht jetzt die Zelino-Verneigung für Antierosionstechnik beschäftigt, für die auch das Werk „Zelino-grademash“ gebaut. Im nächsten Jahr wird hier der Kultivator KPSch-9 gemasert. Damals verließen 2.000 solche Maschinen das Werk.

Die Maschine wird in Zelino-grademash“ auch weiterhin solche Kultivatoren herstellen und ihre Konstruktion vervollkommen. Es geht um die nächsten Jahre. Die Kultivatoren werden geliefert werden sollen. Jetzt tut man alles, um in der nächsten Zeit diese Maschine mit dem besten Gütezeichen zu attestieren. Das wird bedeuten, daß die ländlichen Mechanisatoren eine zuverlässige und leistungsstarke Maschine wie auch der Kultivator KPG-2.2, wird in der Abteilung Nr. 4 montiert. Ihr Leiter Wassilj Wyndrow erzählte:

„Im nächsten Jahr wird die Herstellung der Maschine KPSch-9 wurde uns die Aufgabe gestellt, solche einen Kultivator herzustellen, der den ehrenvollen Fünfkreis verdient. Das ist ein großes Ziel hat unser Kollektiv begeistert. Wir haben einige Maßnahmen getroffen, die es ermöglichen, die Maschine schneller und besser herzustellen.“

Wir haben z. B. den Antriebs- und Trocknungsabschnitt rekonstruiert. Halbmotoren in der Maschine organisiert, wo die Spezialisten des Werkes Vorträge halten.“

Genau das Kollektiv der Abteilung erhielt ständige Hilfe seitens des Abteilungsleiters des Werkes. Besondere Aufmerksamkeit schenken ihm die Abteilungen des Chefmechanikers und die der Mechaniker und Automatisierung der Produktion.“

Die Maschine KPSch-9 mit dem staatlichen Gütezeichen zu attestieren — das ist eine große Aufgabe für das Kollektiv der Abteilung. Die Zelino-grademash“ Maschinen und Baugruppen und verschiedene Vorrichtungen für sie in allen Abteilungen hergestellt. Deshalb kann jeder Abteilungsleiter wie auch Valentin Volkov sagen, daß die Verleihung des ehrenvollen Fünfkreises dem Kultivator auch für Verdienst sei. In der Werkzeuginstallation haben z. B. über 50 Arbeiter ihre Dreijahrespläne vorfristig erfüllt. Unter denen die schon längst für das Jahr 1979 arbeiten, sind A. Shkotski, W. Wassiljow, W. Lewtschuk, J. Fast und Sch. Salschow.

Mit einem Wort, es wird ein großes Programm verwirklicht, das die Vereinigung im Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR über Maßnahmen zur Verbesserung der Herstellung von Antierosionstechnik für die Landwirtschaft in den Jahren 1976-1980“ gestellt wurde.

Unter den wichtigsten Problemen, denen die besondere Aufmerksamkeit der KPdSU gilt, ist die weitere Entwicklung der Landwirtschaft. Das wurde mit neuer Kraft auf dem Juliplenium (1978) des ZK der KPdSU unterstrichen. Im nächsten Planjahr soll ein Teil des Dorfs mehr Technik als je bekommen. Das wurde mit neuer Kraft auf dem Juliplenium (1978) des ZK der KPdSU unterstrichen.

Im nächsten Planjahr soll ein Teil des Dorfs mehr Technik als je bekommen. Das wurde mit neuer Kraft auf dem Juliplenium (1978) des ZK der KPdSU unterstrichen.

Im nächsten Planjahr soll ein Teil des Dorfs mehr Technik als je bekommen. Das wurde mit neuer Kraft auf dem Juliplenium (1978) des ZK der KPdSU unterstrichen.

Im nächsten Planjahr soll ein Teil des Dorfs mehr Technik als je bekommen. Das wurde mit neuer Kraft auf dem Juliplenium (1978) des ZK der KPdSU unterstrichen.

Im nächsten Planjahr soll ein Teil des Dorfs mehr Technik als je bekommen. Das wurde mit neuer Kraft auf dem Juliplenium (1978) des ZK der KPdSU unterstrichen.

Im nächsten Planjahr soll ein Teil des Dorfs mehr Technik als je bekommen. Das wurde mit neuer Kraft auf dem Juliplenium (1978) des ZK der KPdSU unterstrichen.

Im nächsten Planjahr soll ein Teil des Dorfs mehr Technik als je bekommen. Das wurde mit neuer Kraft auf dem Juliplenium (1978) des ZK der KPdSU unterstrichen.

Im nächsten Planjahr soll ein Teil des Dorfs mehr Technik als je bekommen. Das wurde mit neuer Kraft auf dem Juliplenium (1978) des ZK der KPdSU unterstrichen.

Im nächsten Planjahr soll ein Teil des Dorfs mehr Technik als je bekommen. Das wurde mit neuer Kraft auf dem Juliplenium (1978) des ZK der KPdSU unterstrichen.

Im nächsten Planjahr soll ein Teil des Dorfs mehr Technik als je bekommen. Das wurde mit neuer Kraft auf dem Juliplenium (1978) des ZK der KPdSU unterstrichen.

Jahrläufig zu diesem Zweck um 34 Prozent mehr Mittel ausgegeben als in derselben Periode des neunten Planjahres. Als ein Beispiel der beschleunigten Entwicklung des Landmaschinenbaus dient auch die Vereinigung für Herstellung der Antierosionstechnik in Zelino-grademash.

Der Generaldirektor der Vereinigung Mihaljutin erzählt: „Im Zusammenhang mit dem Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR über Maßnahmen zur Verbesserung der Herstellung von Antierosionstechnik für die Landwirtschaft in den Jahren 1976-1980“ wird unsere Vereinigung ihre Kapazitäten für die Herstellung der 2.000 solcher Komplexes, der für die Bearbeitung der erosionsgefährdeten Böden bestimmt ist, fast verdoppeln.“

Bis Ende des Jahres 1980 sollen wir Erzeugung von 200 Millionen produzieren. Zu dieser Zeit soll unsere Vereinigung nur Antierosionstechnik herstellen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, leisten wir gleichzeitig eine große Arbeit. Es werden gleichzeitig neue Produktionsstätten gebaut und alle konstruiert. Die Werke der Vereinigung werden neu ausgerüstet. Es werden neue Arbeitskräfte ausgebildet. Große Aufmerksamkeit schenken wir der Verwirklichung der Pläne der sozialen Entwicklung des Kollektivs.“

Seit Beginn des Planjahres hat man in der Vereinigung 8 automatische Linien eingebürgert, 482 neue Ausrichtungen montiert. 5 Komplettreparaturserien abschließen. Die Produktion wurde auch ein großer Teil der Ausrüstungen modernisiert. Dank dieser Maßnahmen hat sich der Umfang der Arbeitsleistung vieler Arbeitsprozesse wesentlich gesteigert. Man ist auch bestrebt, die zur Verfügung stehenden Mittel besser zu nutzen. Es sind viele Normen überprüft worden, die das technologische Prozesse eingeleitet.“

Spartam geht man auch mit Materialien. Alle in den letzten anderthalb Jahren haben die Landmaschinenbauer über 700 Tonnen Metall erspart. All das wirkte auch effektiv auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Sie wuchs im Vergleich mit dem Jahre 1976 um 7,5 Prozent, was bedeutend höher als laut Plan ist. Dabei muß man in Betracht ziehen, daß der ganze Zuwachs des Umfangs der Produktion durch die Steigerung der Arbeitsleistung erzielt wurde. In den Jahren 1976-1978 hat man die Produktion von Sämaschinen SSS 21 um 12.000, von Kultivatoren KPE-3.8 um 3.000, von Erntemaschinen OPT-3.5 für Bearbeitung der Rasenscholle von mehrjährigen Gräsern in diesem Jahr werden 500 solcher Maschinen und im nächsten Jahr 1.000 hergestellt werden. Im Jahre 1979 wird das Werk „Kasachemash“ schon 48.500 Sämaschinen SSS-21, bis 17.000 Kultivatoren KPE-3.8 an die Sowchoses und Kolchose liefern.

Die Landmaschinenbauer sind bestrebt, nicht nur die Zahl der Maschinen zu vergrößern, sondern auch die Qualität der Produktion zu verbessern. In dieser Hinsicht leistet eine große Arbeit das Kollektiv des spezialisierten Hauptkonstruktionsbüros, das auch zur Vereinigung gehört. Seine Mitarbeiter entwickeln neue Maschinen und verbessern die schon in der Serienherstellung befindlichen. So z. B. haben sie im nächsten Jahr die Kultivatoren KPE-3.8 um 200 Kilo verringert. Es ist auch die Ernte BIG-3 modernisiert worden, dabei hat man erreicht, daß die Zeit für ihre technische Wartung um ein Drittel wurde. Es hat sich die Zone ihrer Verwendung vergrößert. Jetzt wird im Büro eine ganze Reihe Maschinen erarbeitet, deren Produktion aufzunehmen werden soll.

Die Zelino-grademash“ Landmaschinenbauer könnten noch größere Schritte vorwärts machen, wenn nicht die Bauarbeiter des Truists Zelino-grademash“ sie zurückhalten. In den neun Monaten des laufenden Jahres haben sie den Umfang der Bau- und Montagearbeiten in der Vereinigung um fast 64 Prozent erfüllt. Eine ganze Reihe von Objekten wird unbefriedigend errichtet. Sehr niedrig ist auch das Tempo bei dem Bau von Wohnhäusern. Die Werke leisten den Bauarbeitern verschiedene Hilfen, aber das Tempo steigt nicht. Und doch tun die Landmaschinenbauer alles nur mögliche um die Produktion zu beschleunigen. Die Bauarbeiter des Dorfes an ihren Maschinen zu befriedigen.

Alfred FUNK, Korrespondent der „Freundschaft“

Im nächsten Planjahr soll ein Teil des Dorfs mehr Technik als je bekommen. Das wurde mit neuer Kraft auf dem Juliplenium (1978) des ZK der KPdSU unterstrichen.

Im nächsten Planjahr soll ein Teil des Dorfs mehr Technik als je bekommen. Das wurde mit neuer Kraft auf dem Juliplenium (1978) des ZK der KPdSU unterstrichen.

Im nächsten Planjahr soll ein Teil des Dorfs mehr Technik als je bekommen. Das wurde mit neuer Kraft auf dem Juliplenium (1978) des ZK der KPdSU unterstrichen.

Im nächsten Planjahr soll ein Teil des Dorfs mehr Technik als je bekommen. Das wurde mit neuer Kraft auf dem Juliplenium (1978) des ZK der KPdSU unterstrichen.

Im nächsten Planjahr soll ein Teil des Dorfs mehr Technik als je bekommen. Das wurde mit neuer Kraft auf dem Juliplenium (1978) des ZK der KPdSU unterstrichen.

Im nächsten Planjahr soll ein Teil des Dorfs mehr Technik als je bekommen. Das wurde mit neuer Kraft auf dem Juliplenium (1978) des ZK der KPdSU unterstrichen.

Im nächsten Planjahr soll ein Teil des Dorfs mehr Technik als je bekommen. Das wurde mit neuer Kraft auf dem Juliplenium (1978) des ZK der KPdSU unterstrichen.

Im nächsten Planjahr soll ein Teil des Dorfs mehr Technik als je bekommen. Das wurde mit neuer Kraft auf dem Juliplenium (1978) des ZK der KPdSU unterstrichen.

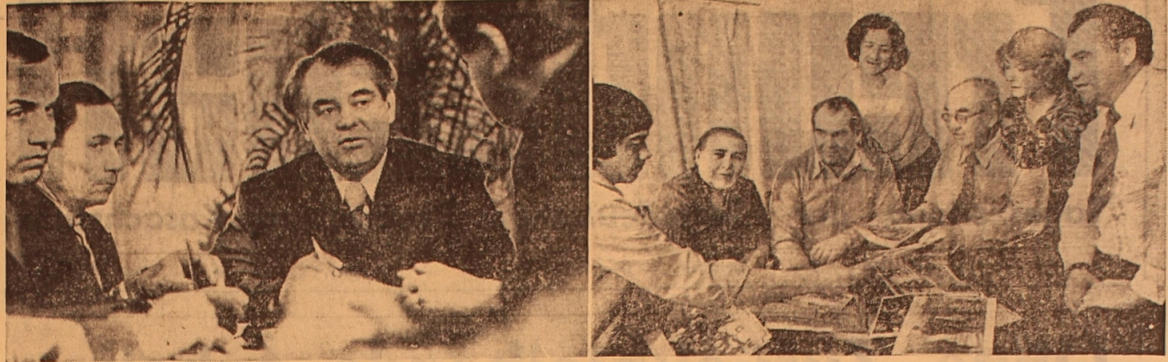
Im nächsten Planjahr soll ein Teil des Dorfs mehr Technik als je bekommen. Das wurde mit neuer Kraft auf dem Juliplenium (1978) des ZK der KPdSU unterstrichen.

Im nächsten Planjahr soll ein Teil des Dorfs mehr Technik als je bekommen. Das wurde mit neuer Kraft auf dem Juliplenium (1978) des ZK der KPdSU unterstrichen.

Im nächsten Planjahr soll ein Teil des Dorfs mehr Technik als je bekommen. Das wurde mit neuer Kraft auf dem Juliplenium (1978) des ZK der KPdSU unterstrichen.

Im nächsten Planjahr soll ein Teil des Dorfs mehr Technik als je bekommen. Das wurde mit neuer Kraft auf dem Juliplenium (1978) des ZK der KPdSU unterstrichen.

Im nächsten Planjahr soll ein Teil des Dorfs mehr Technik als je bekommen. Das wurde mit neuer Kraft auf dem Juliplenium (1978) des ZK der KPdSU unterstrichen.



rektor dieser neugegründeten Wirtschaft eingeweiht. Es nahm niemand Wunder, daß sein Sohn Wladimir zum Sowchodirektor ernannt wurde, nachdem sein Vater in den verdienten Ruhestand überging.

Gegenwärtig nimmt der Getreideacker der Wirtschaft eine Fläche von 24.000 Hektar ein. Der Sowchod besitzt eine Milch- und eine Schweinefarm und andere Produktionsanlagen. In den drei Jahren des Planjahres hat die Wirtschaft mehr als 2 Millionen Rubel Gewinn gebucht.

Unsere Bilder: Verdienender Landmann der Republik, Träger des Leninordens, zweier Orden des Roten Arbeitsbanners und des Ordens „Ehrenzeichen“, Direktor des „Shdanowski“ Wladimir Markowitsch Nikolenko.

Nicht selten versammelt sich in Müdestunden die ganze Familie Nikolenko im Elternhaus bei Jelena Michailowna und Mark Pawlowitsch. Sie erinnern sich an vieles, können eine Menge erzählen und gute Ratschläge erteilen. Im Bild (v. l. n. r.) der Enkel Sergei, Zehnklässler, Jelena Michailowna, Rentnerin; Sowchodirektor Wladimir Markowitsch; seine Frau Jelena Fjodorowna, künstlerische Leiterin des Sowchos-Kulturhauses; ihre Tochter Irina, Studentin an der Peltrowlawskor Lehrerschule; Gennadi Markowitsch; stellvertretender Leiter der Nordkasachstener Gebietsverwaltung für Landwirtschaft.

Fotos: KasTAg

gegenüber der Wirtschaft ein. Der Sowchod besitzt eine Milch- und eine Schweinefarm und andere Produktionsanlagen. In den drei Jahren des Planjahres hat die Wirtschaft mehr als 2 Millionen Rubel Gewinn gebucht.

Unsere Bilder: Verdienender Landmann der Republik, Träger des Leninordens, zweier Orden des Roten Arbeitsbanners und des Ordens „Ehrenzeichen“, Direktor des „Shdanowski“ Wladimir Markowitsch Nikolenko.

Nicht selten versammelt sich in Müdestunden die ganze Familie Nikolenko im Elternhaus bei Jelena Michailowna und Mark Pawlowitsch. Sie erinnern sich an vieles, können eine Menge erzählen und gute Ratschläge erteilen. Im Bild (v. l. n. r.) der Enkel Sergei, Zehnklässler, Jelena Michailowna, Rentnerin; Sowchodirektor Wladimir Markowitsch; seine Frau Jelena Fjodorowna, künstlerische Leiterin des Sowchos-Kulturhauses; ihre Tochter Irina, Studentin an der Peltrowlawskor Lehrerschule; Gennadi Markowitsch; stellvertretender Leiter der Nordkasachstener Gebietsverwaltung für Landwirtschaft.

Fotos: KasTAg

Wirksamkeit der Parteikontrolle

Im Ust-Kamengorskoi Gebiet und Zinkkombinat „W. I. Lenin“ ist der Plan des Parteikomites erfüllt worden, in dem vorgesehen war, einen umfangreichen Komplex von Maßnahmen zur effektiven Verwertung der sekundären Energieressourcen zu verwirklichen. Einen gewichtigen Beitrag dazu hat die Kommission des Parteikomites geleistet, die zur Kontrolle des Verbrauchs von Wärme- und Elektrizität in den Werkabteilungen gebildet wurde. Besonders viel hat sie für die erfolgreiche Arbeit geleistet.

Die Kommission der Werkabteilungen mit langer Berufspraxis zur Arbeit heran und bildete hier zusätzliche Kontrollposten. Genosse L. I. Breshnew untersuchte in seiner Rede auf dem Novemberplenium (1978) des ZK der KPdSU, das es notwendig sei, den Kampf gegen Verluste an Brennstoff- und Energieressourcen zu verstärken. Die Ust-Kamengorskoi Hüttenwerke haben diese Weisung sehr ernst genommen.

laus Bus mit Stolz. Während seiner Fahrt durch die Siedlung des Sowchos Aimen und Bolek hatte ich die Gelegenheit, mich davon zu überzeugen. Einmal besonders guten Eindruck machte das Dorf Bolek, das künftige Zentralgehört des Sowchos. Breite asphaltierte Straßen, moderne ein- und zweistöckige Cottages, ein neues Handeiszentrum, ein Gasthaus — ein fast schlüsselfertiges Kulturhaus mit 400 Plätzen — all das freut das Auge. Hier wohnen über 200 Vertreter von 17 Nationalitäten.

„Wir werden in diesem Jahr mehr als eine Million Rubel Reingewinn buchen“, erzählte Nikolaius Bus. „Wir beabsichtigen, die Errichtung neuer Wohnhäuser fortzusetzen. Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt den Kindern. Wir haben in der von Valentina Reib geleiteten Sowchos eine moderne Schule mit der gesamten technischen Ausrüstung gebaut.“

Nikolaius Adamowitsch lud mich in einen der fünf neuen Kindergärten des Sowchos ein, der von Valentina Reib geleitet wird. Sie zeigte uns den Saal für Musikstunden, das hübsche Spielzimmer mit viel Spielzeug, bequeme Schließ- und Speisezimmer. Auch im Freien gibt es einen schon eingerichteten Spielplatz.

Wieviel Stunden muß ein Tag haben, damit ein Mensch alle seine Pflichten so gewissenhaft erfüllen kann wie das Nikolaius Bus tut? Als Mitglied des Rayonparteikomites, Leiter einer Deputiertengruppe des Rayonsowjets, wohnt er Sitzen zur Freude hat Nikolaius Bus an diesem Tag. Der Brigadier Leo Barstschke war beim Sekretär des Parteikomites, um ihn für feierlichen Einweihung im neuen Milchfarm einzuladen. Das Kollektiv, das er schon 20 Jahre leitet, erhält nun hohe Milchträge und die Wirtschaft hat die Aufgaben für die drei ersten Jahre des zehnten Planjahres vorfristig erfüllt. Schon am 21. Oktober war der Milchlieferungsplan für dieses Jahr und nach einigen Tagen auch der Plan des Fleischverkaufs bewältigt. Mit der Vollendung der Bauarbeiten an der Erweiterung der langjährige Prozedur der Errichtung neuer Viehzuchtkomplexe und Rekonstruktion der alten Gebäude wird ein Schritt zur Aktivität auf die weitere Steigerung der Arbeitsergebnisse auswirken.

„Wir bauen viel“, sagt Nikolaius Bus.

Und noch einen wichtigen Grund zur Freude hat Nikolaius Bus an diesem Tag. Der Brigadier Leo Barstschke war beim Sekretär des Parteikomites, um ihn für feierlichen Einweihung im neuen Milchfarm einzuladen. Das Kollektiv, das er schon 20 Jahre leitet, erhält nun hohe Milchträge und die Wirtschaft hat die Aufgaben für die drei ersten Jahre des zehnten Planjahres vorfristig erfüllt.

Schon am 21. Oktober war der Milchlieferungsplan für dieses Jahr und nach einigen Tagen auch der Plan des Fleischverkaufs bewältigt. Mit der Vollendung der Bauarbeiten an der Erweiterung der langjährige Prozedur der Errichtung neuer Viehzuchtkomplexe und Rekonstruktion der alten Gebäude wird ein Schritt zur Aktivität auf die weitere Steigerung der Arbeitsergebnisse auswirken.

„Wir bauen viel“, sagt Nikolaius Bus.

Und noch einen wichtigen Grund zur Freude hat Nikolaius Bus an diesem Tag. Der Brigadier Leo Barstschke war beim Sekretär des Parteikomites, um ihn für feierlichen Einweihung im neuen Milchfarm einzuladen. Das Kollektiv, das er schon 20 Jahre leitet, erhält nun hohe Milchträge und die Wirtschaft hat die Aufgaben für die drei ersten Jahre des zehnten Planjahres vorfristig erfüllt.

Schon am 21. Oktober war der Milchlieferungsplan für dieses Jahr und nach einigen Tagen auch der Plan des Fleischverkaufs bewältigt. Mit der Vollendung der Bauarbeiten an der Erweiterung der langjährige Prozedur der Errichtung neuer Viehzuchtkomplexe und Rekonstruktion der alten Gebäude wird ein Schritt zur Aktivität auf die weitere Steigerung der Arbeitsergebnisse auswirken.

„Wir bauen viel“, sagt Nikolaius Bus.

Und noch einen wichtigen Grund zur Freude hat Nikolaius Bus an diesem Tag. Der Brigadier Leo Barstschke war beim Sekretär des Parteikomites, um ihn für feierlichen Einweihung im neuen Milchfarm einzuladen. Das Kollektiv, das er schon 20 Jahre leitet, erhält nun hohe Milchträge und die Wirtschaft hat die Aufgaben für die drei ersten Jahre des zehnten Planjahres vorfristig erfüllt.

Schon am 21. Oktober war der Milchlieferungsplan für dieses Jahr und nach einigen Tagen auch der Plan des Fleischverkaufs bewältigt. Mit der Vollendung der Bauarbeiten an der Erweiterung der langjährige Prozedur der Errichtung neuer Viehzuchtkomplexe und Rekonstruktion der alten Gebäude wird ein Schritt zur Aktivität auf die weitere Steigerung der Arbeitsergebnisse auswirken.

„Wir bauen viel“, sagt Nikolaius Bus.

Und noch einen wichtigen Grund zur Freude hat Nikolaius Bus an diesem Tag. Der Brigadier Leo Barstschke war beim Sekretär des Parteikomites, um ihn für feierlichen Einweihung im neuen Milchfarm einzuladen. Das Kollektiv, das er schon 20 Jahre leitet, erhält nun hohe Milchträge und die Wirtschaft hat die Aufgaben für die drei ersten Jahre des zehnten Planjahres vorfristig erfüllt.

Schon am 21. Oktober war der Milchlieferungsplan für dieses Jahr und nach einigen Tagen auch der Plan des Fleischverkaufs bewältigt. Mit der Vollendung der Bauarbeiten an der Erweiterung der langjährige Prozedur der Errichtung neuer Viehzuchtkomplexe und Rekonstruktion der alten Gebäude wird ein Schritt zur Aktivität auf die weitere Steigerung der Arbeitsergebnisse auswirken.

reife Industrieunternehmen des neuen Abzweigs getan.

Die Kommission der Werkabteilungen mit langer Berufspraxis zur Arbeit heran und bildete hier zusätzliche Kontrollposten.

Genosse L. I. Breshnew untersuchte in seiner Rede auf dem Novemberplenium (1978) des ZK der KPdSU, das es notwendig sei, den Kampf gegen Verluste an Brennstoff- und Energieressourcen zu verstärken. Die Ust-Kamengorskoi Hüttenwerke haben diese Weisung sehr ernst genommen.

laus Bus mit Stolz. Während seiner Fahrt durch die Siedlung des Sowchos Aimen und Bolek hatte ich die Gelegenheit, mich davon zu überzeugen. Einmal besonders guten Eindruck machte das Dorf Bolek, das künftige Zentralgehört des Sowchos. Breite asphaltierte Straßen, moderne ein- und zweistöckige Cottages, ein neues Handeiszentrum, ein Gasthaus — ein fast schlüsselfertiges Kulturhaus mit 400 Plätzen — all das freut das Auge. Hier wohnen über 200 Vertreter von 17 Nationalitäten.

„Wir werden in diesem Jahr mehr als eine Million Rubel Reingewinn buchen“, erzählte Nikolaius Bus. „Wir beabsichtigen, die Errichtung neuer Wohnhäuser fortzusetzen. Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt den Kindern. Wir haben in der von Valentina Reib geleiteten Sowchos eine moderne Schule mit der gesamten technischen Ausrüstung gebaut.“

Nikolaius Adamowitsch lud mich in einen der fünf neuen Kindergärten des Sowchos ein, der von Valentina Reib geleitet wird. Sie zeigte uns den Saal für Musikstunden, das hübsche Spielzimmer mit viel Spielzeug, bequeme Schließ- und Speisezimmer. Auch im Freien gibt es einen schon eingerichteten Spielplatz.

Wieviel Stunden muß ein Tag haben, damit ein Mensch alle seine Pflichten so gewissenhaft erfüllen kann wie das Nikolaius Bus tut? Als Mitglied des Rayonparteikomites, Leiter einer Deputiertengruppe des Rayonsowjets, wohnt er Sitzen zur Freude hat Nikolaius Bus an diesem Tag. Der Brigadier Leo Barstschke war beim Sekretär des Parteikomites, um ihn für feierlichen Einweihung im neuen Milchfarm einzuladen. Das Kollektiv, das er schon 20 Jahre leitet, erhält nun hohe Milchträge und die Wirtschaft hat die Aufgaben für die drei ersten Jahre des zehnten Planjahres vorfristig erfüllt.

Schon am 21. Oktober war der Milchlieferungsplan für dieses Jahr und nach einigen Tagen auch der Plan des Fleischverkaufs bewältigt. Mit der Vollendung der Bauarbeiten an der Erweiterung der langjährige Prozedur der Errichtung neuer Viehzuchtkomplexe und Rekonstruktion der alten Gebäude wird ein Schritt zur Aktivität auf die weitere Steigerung der Arbeitsergebnisse auswirken.

„Wir bauen viel“, sagt Nikolaius Bus.

Und noch einen wichtigen Grund zur Freude hat Nikolaius Bus an diesem Tag. Der Brigadier Leo Barstschke war beim Sekretär des Parteikomites, um ihn für feierlichen Einweihung im neuen Milchfarm einzuladen. Das Kollektiv, das er schon 20 Jahre leitet, erhält nun hohe Milchträge und die Wirtschaft hat die Aufgaben für die drei ersten Jahre des zehnten Planjahres vorfristig erfüllt.

Schon am 21. Oktober war der Milchlieferungsplan für dieses Jahr und nach einigen Tagen auch der Plan des Fleischverkaufs bewältigt. Mit der Vollendung der Bauarbeiten an der Erweiterung der langjährige Prozedur der Errichtung neuer Viehzuchtkomplexe und Rekonstruktion der alten Gebäude wird ein Schritt zur Aktivität auf die weitere Steigerung der Arbeitsergebnisse auswirken.

„Wir bauen viel“, sagt Nikolaius Bus.

Und noch einen wichtigen Grund zur Freude hat Nikolaius Bus an diesem Tag. Der Brigadier Leo Barstschke war beim Sekretär des Parteikomites, um ihn für feierlichen Einweihung im neuen Milchfarm einzuladen. Das Kollektiv, das er schon 20 Jahre leitet, erhält nun hohe Milchträge und die Wirtschaft hat die Aufgaben für die drei ersten Jahre des zehnten Planjahres vorfristig erfüllt.

Schon am 21. Oktober war der Milchlieferungsplan für dieses Jahr und nach einigen Tagen auch der Plan des Fleischverkaufs bewältigt. Mit der Vollendung der Bauarbeiten an der Erweiterung der langjährige Prozedur der Errichtung neuer Viehzuchtkomplexe und Rekonstruktion der alten Gebäude wird ein Schritt zur Aktivität auf die weitere Steigerung der Arbeitsergebnisse auswirken.

„Wir bauen viel“, sagt Nikolaius Bus.

Und noch einen wichtigen Grund zur Freude hat Nikolaius Bus an diesem Tag. Der Brigadier Leo Barstschke war beim Sekretär des Parteikomites, um ihn für feierlichen Einweihung im neuen Milchfarm einzuladen. Das Kollektiv, das er schon 20 Jahre leitet, erhält nun hohe Milchträge und die Wirtschaft hat die Aufgaben für die drei ersten Jahre des zehnten Planjahres vorfristig erfüllt.

Schon am 21. Oktober war der Milchlieferungsplan für dieses Jahr und nach einigen Tagen auch der Plan des Fleischverkaufs bewältigt. Mit der Vollendung der Bauarbeiten an der Erweiterung der langjährige Prozedur der Errichtung neuer Viehzuchtkomplexe und Rekonstruktion der alten Gebäude wird ein Schritt zur Aktivität auf die weitere Steigerung der Arbeitsergebnisse auswirken.

„Wir bauen viel“, sagt Nikolaius Bus.

Und noch einen wichtigen Grund zur Freude hat Nikolaius Bus an diesem Tag. Der Brigadier Leo Barstschke war beim Sekretär des Parteikomites, um ihn für feierlichen Einweihung im neuen Milchfarm einzuladen. Das Kollektiv, das er schon 20 Jahre leitet, erhält nun hohe Milchträge und die Wirtschaft hat die Aufgaben für die drei ersten Jahre des zehnten Planjahres vorfristig erfüllt.

Schon am 21. Oktober war der Milchlieferungsplan für dieses Jahr und nach einigen Tagen auch der Plan des Fleischverkaufs bewältigt. Mit der Vollendung der Bauarbeiten an der Erweiterung der langjährige Prozedur der Errichtung neuer Viehzuchtkomplexe und Rekonstruktion der alten Gebäude wird ein Schritt zur Aktivität auf die weitere Steigerung der Arbeitsergebnisse auswirken.

Kommunisten unserer Zeit

des Weinbaus viel mehr erzielt als wir.“

Damals wurde beschlossen, die schöpferischen Initiativen der Kommunisten weitgehend zu unterstützen, die Spezialisten der Wirtschaft aufzufordern, persönliche schöpferische Pläne zu erarbeiten.

Die Zeit hat die Richtigkeit dieses Beschlusses bewiesen. Als Beispiel könnte da die Initiative der Kommunisten Alexander Wulf genannt werden. Die Ernteerträge von Maiskörnern im

Sowchos waren niedrig. Der Mais wurde auf wenig fruchtbarem Boden angebaut. Man erhielt nur 37 bis 45 Zentner Maiskörner pro Hektar. Dank der sachkundigen, harten Arbeit Alexander Wulfs stiegen sie bis auf 90 Zentner je Hektar von denselben Bodenflächen.

Nach der Sitzung des Parteikomites hatte sich nichts geändert im Verhalten des Direktors zum Sekretär des Parteikomites. Nur daß vielleicht der strenge, prüfende Blick des ersten Vorsitzenden des letzteren haften, wenn eine ernste Wirtschaftsfrage besprochen wurde. Nikolaus Bus hat sich durch seine Zielstrebigkeit die Achtung der Menschen verdient. Große Aufmerksamkeit schenkt er der Planung. Vom Parteikomitee werden laufende und Perspektivpläne erörtert und gebilligt. Die Kommunisten tragen für die Erfüllung des Vorgeordneten Verantwortung, sie legen in den Sitzungen des Parteikomites und auf Versammlungen Rechenschaft über die Erfüllung ihrer Parteiaufträge ab.

„Die Effektivität der Parteiarbeit hängt in vielem davon ab, ob die Punkte des Plans die lebenswichtigen Fragen der Tätigkeit unseres Kollektivs widerspiegeln“, sagte Nikolaius Bus auf einer Versammlung des Sowchos. Solche eine wichtige Frage war die Entwicklung der Viehzucht. Sie wurde eingehend in einer Sonder Sitzung des Parteikomites besprochen und wurde beschlossen, zeitweilige Farmen für das kranke Vieh zu errichten und die alten Farmen zu sanieren. Die Tiere wurden auf Rat der Wissenschaftler sorgsam gepflegt, was gute Resultate brachte. Diese Arbeit

„Es ist unverstehlich“, sagte Nikolaius während der ersten Sitzung, als der Perspektivplan des Parteikomites besprochen wurde, „warum uns unsere Erfolge zu Kopfe gestiegen sind. Vor uns stehen Riesenaufgaben. Wir müssen noch viel lernen und können sogar zu unseren Nachbarn, unseren Rivale in den sowjetischen Wettbewerben der Landwirten des Sowchos „Giant“ in die Schule gehen. Sie haben in der Mechanisierung

„Wir bauen viel“, sagt Nikolaius Bus.

Und noch einen wichtigen Grund zur Freude hat Nikolaius Bus an diesem Tag. Der Brigadier Leo Barstschke war beim Sekretär des Parteikomites, um ihn für feierlichen Einweihung im neuen Milchfarm einzuladen. Das Kollektiv, das er schon 20 Jahre leitet, erhält nun hohe Milchträge und die Wirtschaft hat die Aufgaben für die drei ersten Jahre des zehnten Planjahres vorfristig erfüllt.

Schon am 21. Oktober war der Milchlieferungsplan für dieses Jahr und nach einigen Tagen auch der Plan des Fleischverkaufs bewältigt. Mit der Vollendung der Bauarbeiten an der Erweiterung der langjährige Prozedur der Errichtung neuer Viehzuchtkomplexe und Rekonstruktion der alten Gebäude wird ein Schritt zur Aktivität auf die weitere Steigerung der Arbeitsergebnisse auswirken.

„Wir bauen viel“, sagt Nikolaius Bus.

Und noch einen wichtigen Grund zur Freude hat Nikolaius Bus an diesem Tag. Der Brigadier Leo Barstschke war beim Sekretär des Parteikomites, um ihn für feierlichen Einweihung im neuen Milchfarm einzuladen. Das Kollektiv, das er schon 20 Jahre leitet, erhält nun hohe Milchträge und die Wirtschaft hat die Aufgaben für die drei ersten Jahre des zehnten Planjahres vorfristig erfüllt.

Schon am 21. Oktober war der Milchlieferungsplan für dieses Jahr und nach einigen Tagen auch der Plan des Fleischverkaufs bewältigt. Mit der Vollendung der Bauarbeiten an der Erweiterung der langjährige Prozedur der Errichtung neuer Viehzuchtkomplexe und Rekonstruktion der alten Gebäude wird ein Schritt zur Aktivität auf die weitere Steigerung der Arbeitsergebnisse auswirken.

„Wir bauen viel“, sagt Nikolaius Bus.

Seine allererste Pflicht

Erörterungen der Rechenschaftslegungen ausgesprochen und dann mit gemeinsamen Kräften ins Leben umgesetzt. So wurde auch eine Änderung des Systems der Anpflanzung von Obstbäumen und Weinstöcken zwecks besserer Mechanisierung der zeit- und kraftaufwendigen Arbeitsprozesse unternommen. Bekannt liefert der Sowchos vielen Industriezentren Kasachsens fast das ganze Jahr frische Äpfel, in drei Jahren des zehnten Planjahres wurden überplanmäßig 6.991 Tonnen Obst und 1,2 Millionen Erdbeeren realisiert. Die Wirtschaft erzielt für die Alma-Ataier Sektorkombinat 40 Prozent des ersten Traubenmaterials.

Laut Plan hat der Sowchos jährlich mehr als 7.000 Tonnen Weintrauben zu bergen. Es ist also verständlich, daß bei solch einem großen Produktionsumfang von Obst und Weintrauben eine weitgehende Mechanisierung der Arbeitsprozesse notwendig ist. Im Sowchos sind etwa 80 Hektar mit Zwergapfelbäumen bepflanzt, die für die mechanisierte Pflege mehr geeignet sind. Die Kommunisten der Weinberge soll auch fortgesetzt werden. Das Verladen der Weintrauben, die Zwischenreihenbearbeitung der Reben und anderes mehr wird mit Hilfe von Maschinen und Mechanismen verrichtet.

Nikolaius Bus ist Hörer des Seminars „Der Arbeit des Leiters“ zu dem er sich immer sorgfältig vorbereitet. Außer diesem Seminar funktionieren im Sowchos eine Schule des Marxismus-Leninismus mit 130 Personen lernen, 14 Schulen der ökonomischen Kenntnisse und 2 Schulen der kommunistischen Arbeit. Lektoren aus der

gekränkt, sondern zu guten Taten aufgemuntert werden. Bus ist ein feinfühler Genosse, ein Initiator, ein Kommunist, der immer im Blick auf das Beste steht, der die Achtung aller Sowchosarbeiter genießt.“

Mit einem verlegenen Lächeln erklärt Nikolaius Bus die Ursache seiner freudigen Stimmung: „Ich war im Kochoch, iljitsch, rein parteilichen Angelegenheiten zu Besuch. Habe dort meinen alten Bekannten Willi Eck als Sekretär der Parteiorganisation getroffen. In vielen Jahren hat er unter meiner Obhut im Kosomoln gearbeitet. Wie die Zeit vergeht! Es freut mich sehr, daß Willi so gewachsen ist.“

„Man muß Herz und Auge für alles haben, was ringum vor sich geht, um wenn nötig, aktiv eingzugreifen, das ist die allererste Pflicht des Kommunisten“, sagt er.

Allmonatlich werden in der Brigade auf Schichtversammlungen die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs ausgewertet. Probleme und aktuelle Aufgaben behandelt. Parteilich und offen beurteilen die Arbeiter dieses oder jenes Vorgehen. Daher ist der Schichtmeister, der sich in der Schicht im Laufe eines halben Jahres keine Disziplinverletzungen gegeben hat.

Schüler an Schülern arbeiten hier Russen und Deutsche, Kasachen und Ukrainer. Sie alle schaffen am gemeinsamen Werk, und sie wissen, daß die Menschen ihre Arbeit brauchen, daß die Arbeit der ganzen Abteilung und des ganzen Kombinats auch von ihnen in gewissem Maße abhängt.

Anerkennend äußert sich Robert Laut über Wladimir Shupkow, Natalia Smagina, Lydia Adam.

Initiatoren der Stofarbeit in der Schicht sind die Kommunisten. Sie alle erfüllen ihre Produktionspläne und Schichtaufgaben. Nach ihnen richten sich die anderen.

Andrej GRIGORJEW Balchasch

Im Schnellverfahren

Ein Mädchen in Berufskleidung betrat das Zimmer der Meister.

„Robert Jakobowitsch, die Fräsmaschine läßt sich nicht einschalten“, sagte sie. „Gleich sehen wir nach, was dort los ist.“

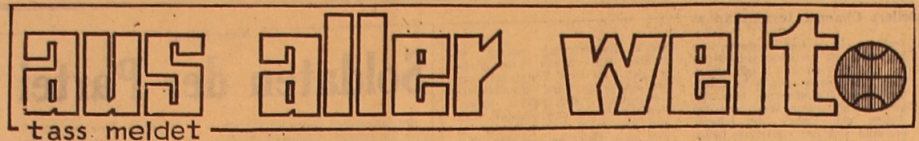
Der Schichtmeister

gehende Arbeiter meisterte das ABC der Dreherei unmittelbar an der Werkbank. Zugleich lernte er in einer Abend Schule. Nachdem er sich beendet hatte, bezog er die Bergbau- und Hüttenwerktechnik, wo er neben der Ausbildung seiner beruflichen Tätigkeit studierte.

Im Dienst in der Sowjetarmee. Und wieder kehrt er in seine vertraute Werkabteilung zurück. Seine Hände sehnten sich nach Arbeit. Er war schon während des Dienstes in der Armee fest entschlossen, nur nach Hause, nach Balchasch, zurückzukehren, das ihm nahe war, und zu seinen Freunden, zu den Werkbanken.

1975 schloß Robert das Studium im Technikum erfolgreich ab. Der junge Spezialist wurde Leiter der Kosomoln- und Jugendbrigade in seiner Werkabteilung. Seitdem ist Roberts ständiger Arbeitsplatz hier, bei der Jugendbrigade.

In der Brigade sind



Revolutionär und Kämpfer für den Frieden

Gus Hall über das Buch „Leonid Bresniew. Stationen seines Lebens“

Die Zeitschrift „Political Affairs“ hat in ihrem Dezemberheft mit dem Titel „Leonid Bresniew. Stationen seines Lebens“ durch den USA-Vertreter Simon und Schuster einen Artikel des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei der Vereinigten Staaten von Amerika Gus Hall veröffentlicht.

In dem mit „Revolutionär und Kämpfer für den Frieden“ überschriebenen Artikel heißt es, dieses Buch behandle den Lebenslauf des Führers eines Landes, das Pionierarbeit bei der Errichtung einer neuen, kommunistischen Gesellschaft geleistet, eines Führers, der seinen ganzen Kampf und seinem ganzen Wesen nach ein Führer lebanensgen Typus ist. Es sei die Biographie eines Revolutionärs und Friedenskämpfers, der fast die Prinzipien des Marxismus-Leninismus verteidigt, eines prinzipientreuen Menschen, der keine Angst vor neuen Ideen und Neuerungen im besten Sinne dieses Wortes hat. Gus Hall berichtet ausführlich über den Lebenslauf von L. I. Bresniew, indem er hervorhebt, daß seine Biographie „unbestritten von außerordentlich großem Interesse für die Amerikaner“ ist. Hall schreibt, Leonid Bresniew ist ein Arbeitersohn, hat seinen Lebensweg selber als ein Arbeiter begonnen und ist bis zum Führer des ersten sozialistischen Staates der Welt emporgestiegen. Die Revolution habe den ganzen Verlauf seines Lebens bestimmt.

Wie der Generalsekretär der KP der USA ferner feststellt, hat L. I. Bresniew vier Jahre lang an schweren Kämpfen teilgenommen. Er sah den Krieg so, wie ihn kein Amerikaner gesehen hat. In dem Artikel werden die Worte von L. I. Bresniew angeführt: „Wir sehen unsere heilige Pflicht darin, uns auch in der Zukunft mit allen Kräften zu bemühen, damit nicht nur wir, sondern auch unsere Kinder, Enkel und Enkelkinder nicht mehr erleben müssen, was Krieg ist, damit alle Völker in Frieden und in einem gesunden Miteinander leben können.“

Nach dem Krieg nahm L. I. Bresniew an der Wiederaufbau der Volkswirtschaft aktiv teil. 1964 wurde er zum ersten Sekretär des ZK der KPdSU gewählt und, wie in dem Artikel festgestellt wird, ist dieser Zeit gewinn seine Tätigkeit nicht nur gesamtanale, sondern auch internationale Bedeutung.

Er leitete die Kommission zur Aufstellung des Entwurfs der neuen sowjetischen Verfassung, in der ein neuer Abschnitt enthalten ist, der die USA-Bürger wahr-scheinlich von besonderem Interesse sein wird, den Abschnitt über die Außenpolitik der Sowjetunion. Die Sowjetunion nahm in ihre neue Verfassung das Prinzip der friedlichen Koexistenz auf.

In dem Artikel heißt es, daß in den Vereinigten Staaten in letzter Zeit eine organisierte und großzügig finanzierte Kampagne betrie-

ben wird, die zum Ziel hat, dem amerikanischen Volk weiszumachen, daß die UdSSR auf militärische Überlegenheit über die Vereinigten Staaten erpicht sei. L. I. Bresniew erklärt dazu sei auf-richtig und eindeutig: „Die Sowjetunion sorgt für eine wirksame Verteidigung, sie erstrebt keine militärische Überlegenheit über die andere Seite und was dies auch in Zukunft nicht tun wird.“ Wir legen die erniedrigende militärische Gleichgewichts nicht stören, das, sagen wir, heute zwischen Ost und West in Mitteleuropa oder zwischen der UdSSR und den USA entstanden ist. Dafür fordern wir aber, daß auch kein anderer versucht, dieses Gleichgewicht zu seinen Gunsten zu stören.“

Die Veröffentlichung des Buches „Leonid Bresniew. Stationen seines Lebens“ bezeichnet Gus Hall als einen Meilenstein im Verlagswesen der USA. In ihm würden die Ansichten des sowjetischen Führers über die Entspannung und Abrüstung, über die so-wjetisch-amerikanischen Beziehungen, über die sozialistische Demokratie und über eine Reihe anderer Probleme gebracht. Die amerika-nischen Verleger hätten nicht oft die Gelegenheit, solche Bücher zu drucken. Der Leser dieses Buches wird nicht nur vom Leben L. I. Bresniews sondern auch vom ganzen Sowjetolk eine Vorstellung bekommen.

In wenigen Zeilen

LUANDA. Veränderungen in der Zusammensetzung der Regierung der Volksrepublik Angola sind in Luanda bekanntgegeben worden. Zum Minister für Planung und Vorsitzenden der Nationalen Planungs-kommission der VR Angola wurde Jose Eduardo dos Santos, zum Minister für Innenhandel Carlos Alberto Vandunen und zum Staatssekretär für Fragen der Zusammenarbeit Adolfo Nsilangano ernannt.

In dem Luanda veröffentlichten Kommuniqué des Politbüros des ZK der MPLA-Partei der Arbeit wird ferner über die Bildung eines provisorischen Sekretariats des ZK berichtet, das bis zur Einberufung des nächsten Plenums des ZK der MPLA-Partei der Arbeit wirksam sein wird.

BEIRUT. Die Lage im Süden Libanons ist infolge der erneuten Provokationen Israels gegen den souveränen arabischen Staat nach wie vor explosiv. Innerhalb der letzten zwei Tage bombardierte Israel wiederholt beweislich die südlibanesischen Ortschaften Nabatyeh, Kaoukaba und die Arkoub-Region und die im Süden des Landes gelegenen palästinensischen Flüchtlingslager. Alle diese Ortschaften standen ferner unter ständigem Artilleriebeschuß des Feindes.

NEW YORK. Im Zeichen entschiedener Verurteilung der Zusammenarbeit zwischen dem westlichen Staaten und dem rassistischen Regime der Republik Südafrika hat die jüngste Sitzung des Anti-Apartheid-Ausschusses der UNO gestanden. In der Diskussion wurden die Manöver der imperialistischen Kreise entlarvt, die darauf gerichtet sind, die kolonialen und rassistischen Zustände im Süden Afrikas zu verewigen. Die Vertreter afrikanischer Staaten führten unwiderlegbare Beweise dafür an, daß die westlichen Staaten ungenügend durch die ganze Welt rollenden Protestwellen ihre engen wirtschaftlichen, finanziellen, politischen und militärischen Verbindungen mit der Republik Südafrika nicht abgebrochen haben, sondern sie eher erweitern und festigen.

Erstaunliche Rezepte

Kommentar

Bisher glaubten wir, daß das „Journal de Geneve“ mit Medien nichts zu tun hat. Sein Chefredakteur Claude Monnier hat uns aber jetzt höchst persönlich einen Besseren belehrt. Die Zeitschrift hat sich wie sich zeigt, seit einiger Zeit nicht nur der Medizin, sondern sogar regelrecht „Kürnis-schere“ verschrieben. Den Beweis dafür liefert ein Beitrag von Claude Monnier selbst, schlierenbombastisch in dem Titel: „Schaffen wir Klarheit in den Beziehungen zur Sowjetunion.“

Der Chefredakteur versucht, entledigt die Diagnose zu stellen, was für die gegenwärtigen Beziehungen zwischen den kapitalistischen Ländern ein Versteher und der UdSSR andererseits am charakteristischsten sei. Danach verschreibt er die Mittel, die er empfiehlt, sind, um das Sowjetland zu „heilen“:

„Woran „krank“ es aber? Dieser Frage vor-greifend, ruft Claude Monnier aus: „Es ist ein sozialistisches Land“ und damit ist alles gesagt. „Woran“ es „verwestlich“ werden, müsse sein politisches und soziales Regime dem der westlichen Länder angepaßt werden.“

Als wir diese Zeilen gelesen hatten, sahen wir uns schmeichelnd ein-mal den Anfang des Artikels im „Journal de Geneve“ an. Wir glauben, auf die Witzseite geraten zu sein. Nichts dergleichen! Der Artikel soll ein ganz seriöser Beitrag sein. Er heißt es darin, ebenfalls ohne jeden Aufzug von Scherz, die UdSSR zu „verwestli-chen“ bedeute, „in die Westliche Welt ein-zubeziehen, sie gewisser-maßen „aufzuschichten“ zu verführen.“ Um das zu erreichen, werde man sie maximal in den internationalen Dialog zu politischen, wirtschaftli-chen strategischen und kulturellen Themen ein-schalten müssen.

Und noch ein Rezept von Claude Monnier: um seine Sicherheit zu ge-währleisten, müsse, der Westen gegenüber Moskau „bild eine Politik der Zügelung“ bald eine Politik der „Aufschicht-ungen“ betreiben. Das letz-tere soll wohl allseitige Vererbung der Hirne bedeuten.

Der Chefredakteur des „Journal de Geneve“ möchte, kurz gesagt, den Entspannungsprozess und

seine Vertiefung als eine Möglichkeit betrachten, mit Hilfe verschiedener „Aufschichtungen“ die Sowjetunion für das westliche Lager zu gewinnen. Falls dies aber nicht gelingt, (der Ver-fasser läßt allerdings, auch eine solche Mög-lichkeit) zu, dann müsse mit den Russen „sehr hart, sehr negativ, aber sehr deutlich“ gesprochen werden. Mit anderen Worten gesagt, im Geiste desselben kalten Krieges, der, nach allem zu urteil-en, den Verfasser dieser erstaunlichen Abhandlung viel mehr als irgend et-was anderes liegt. Und damit hätte der Verfasser seinen Absurditäten revidieren. Opa-nen sollen. (Jewgeni BABENKO)

Ein wesentlicher Beitrag für die Entspannung

„Die Schlusssätze von Helsinki sowie die Begegnungen im Rahmen der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa haben einen wesentlichen Beitrag zur Schaffung und Festigung einer Atmosphäre der Entspannung auf unserem Kontinent geleistet.“

hat der spanische Außenminister Marcelino Oreja Aguirre vor so-wjetischen Journalisten in Madrid erklärt. Er fuhr fort: „Das Belga der Treffen zeigt, daß Kompromisse möglich sind und daß die Prinzipien der Schlusssätze voll und ganz ihre Gültigkeit behalten. Aus-gehend davon, daß es in Europa Länder mit unterschiedlichen poli-tischen Systemen gibt, müssen wir die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa als eine Art „Institutionsbrücke“ betrachten, die die beiden Welten einander näher bringen soll, indem sie den komplizierten Entspannungsprozess vertieft und die friedliche Koexistenz, deren engtägige Auslegung unserer Meinung nach völlig un-zureichend ist, durch Zusammenarbeit zwischen den Völkern Europa-ens untermauert. Spanien, das Land, wo 1980 das nächste Treffen der Teilnehmer der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit stattfindet, ist fest entschlossen,

die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Es wird alles daran setzen, um dieses Treffen vorzubereiten.“

Zum gegenwärtigen Stand der spanisch-sowjetischen Beziehungen erklärte der Außenminister: „Ich glaube, wir stehen in einer vielversprechenden Etappe. Etwas weniger als zwei Jahre sind seit der Aufnahme dieses diplomatischen Beziehungen zwischen unseren Ländern ver-gangen, doch sind in dieser kurzen Zeit bereits bedeutende Ergebnisse erzielt worden. Heute nennt das spanische Volk die UdSSR „mehr und besser.“ Die Kontakte zwischen Vertretern unserer Länder sind auf allen Ebenen stärker geworden. Ich möchte als einziges Beispiel daran erinnern, daß Mitglieder der spanischen Regierung — der Minister für Gesundheitswesen und Sozial-fürsorge und der Minister für Han-del und Tourismus in diesem Jahr die UdSSR besucht haben. Wir haben ein großes Stück Weges zurückgelegt, aber ein noch größeres Stück liegt vor uns.“

Der spanische Außenminister führte weiter aus: „Spanien und die Sowjetunion entwickeln Beziehungen in verschiedenen Bereichen, darunter in Wirtschaft, Kultur, Technik und Sport. Wir glauben,

daß sich diese Beziehungen auch künftig zum Wohle unserer beiden Völker entwickeln werden. Das ist nicht immer leicht, wenn man vor Augen hat, daß unsere Länder zwei so verschiedene und so unterschiedliche Völker sind, und zwar nicht nur geographisch, sondern auch politisch, sozial und ökonomisch. Deshalb halten wir es für notwendig, den juristischen Rahmen für diese Beziehungen mit aller Sorgfalt festzulegen, um zu verhindern, daß eventuelle Komplikationen technischer Art zu schwer lösbaren Problemen werden. Dafür gibt es viele Möglich-keiten. Was unser aufrichtiges Streben nach Zusammenarbeit betrifft, so wurde es auch von Mi-nisterpräsident Suarez bestätigt, der dies öffentlich und eindeutig im Oktober in einer einflußreichen spanischen Zeitung zum Ausdruck brachte.“

Zum Abschluß erklärte der spanische Außenminister: „An der Schwelle des neuen Jahres, 1979, und wenige Tage vor meinem ersten Besuch in der Sowjetunion möchte ich durch die Presse allen Völkern der Sowjetunion und ihrer Führung Glück, Gedeihen und neue Erfolge auf allen Gebieten wün-schen.“

In den Bruderländern

Unterpfand des Erfolgs

BERLIN. Mehr als 80 Prozent der Werktätigen der DDR richten sich an der schöpferischen Erörterung des Produktionsplans für das Jahr 1979 beteiligen, die in den Betrieben des Landes organisiert war und gegenwärtig bereits beendet ist. Diese auf Initiative des FDGB organisierten Diskussionen haben sich als wirksames Mittel für die Mobilisierung der Anstrengungen der Werktätigen für die Erfüllung der Aufgaben bewährt, die vor dem Land im Jahr 1979, dem 30. Gründungsjahr der Republik, stehen.

Die Zahl der Spezialisten mit Hochschulbildung ist in den letzten Jahren von 500 000 bis auf 746 000 gewachsen.

Komplex an der Donau

BUDAPEST. Mit jedem Tag breitet entfaltete sich die Arbeit auf dem Bauplatz des byzonten-gelichen Komplexes Hakebovo-Nagy-maros, der an der Donau dank den Anstrengungen zweier sozialisti-scher Bruderländer — Ungarns und der Tschechoslowakei — entsteht. Hier treffen neue Technik und Baumaterialien ein. Auf Hochtoren werden Straßen und Wohnheime für die Arbeiter gebaut. Bald wird hier ein ganzes Bauarbeiterwohn-einsatz sein. Ihm steht ein großer Arbeitsumfang bevor. Allein am ungarischen Donauufer müssen 17 Millionen Kubimeter Baggergut befördert werden.

Das neue Wasserkraftwerk wird nach seinem Anlauf eine wichtige Rolle in der Energieversorgung der Volkswirtschaft der UVR und der CSSR spielen. Nach der Vollendung des Baus werden alljährlich 1,8 Milliarden Kilowattstunden billiger Elektroenergie an die Ver-bundnetze beider Länder geliefert werden.

Hohes Bildungsniveau

WARSAU. Die weitgehend entfaltete Rationalisatorbewegung ist ein markanter Beweis für die wachsende Arbeitsaktivität der polnischen Werktätigen. Für ihre Erleichterung der Produktion. In den letzten sieben Jahren haben die Produktionsneuerer 1,8 Millionen Rationalisierungsvorschläge eingebracht. Alljährlich werden 5 000—6 000 Urheberscheine für Erfindungen ausgestellt. Die Realisierung der schöpferischen Ideen der Produktionsneuerer zeigt einen ökonomischen Effekt von 22 Milliarden Zloty.

TSCHESLOSLOWAKEI. Dieses Bild entstand in der Produktionsab-werkung des Schwermaschinenbauwerks der Stadt Martin, wo vor kurzem die Herstellung von neuen Holzschleppern LKT 120 aufgenommen wurde. Die Produktion dieses Betriebs — Technik für Holzschleppern — wird weitgehend in die brüderlichen Partnerstaaten der CSSR innerhalb der sozialistischen Wirtschaftsintegration ausführt.



Die Lage in Iran bleibt gespannt. In vielen Städten dauern massenhafte An-fragereaktionen fort. Armee- und Polizeieinheiten, die in die wichtigsten Städte des Landes eingezogen sind, befinden sich in ständiger Kampfbereitschaft. Ihnen wurde der Befehl erteilt, jede Art Versammlungsdemonstration mit Gewalt zu unterdrücken.

Unser Bild: In den Straßen Teherans in diesen Tagen.

Foto: TASS



Streben nach Vorherrschaft in Europa

WENN die BRD in den sechzigi-ger Jahren noch oft als „ökonomischer Riese und poli-tischer Zwerg“ charakterisiert wurde, so lassen heute viele Fakten erkennen, daß sich die Schere zwischen dem ökonomischen Potential der viergrößten Industriemächte und ihrem Einfluß auf politische und ökonomische Prozesse in der kapitalistischen Welt immer schneller vergrößert.

Bekannt ist ihr Gewicht als stärkste westeuropäische Militärmacht und als Hauptverbündeter der USA. In Europa, da die BRD ein entscheidendes Mitspracherecht im NATO-Militärpakt sicher. Weniger auffällig sind die aus der wirtschaftlichen Stärke entspringenden Bestrebungen, auch zur politischen Führungsmacht in Westeuropa zu werden. Es gibt aber viele Beweise dafür, daß die herrschenden Kreise in der BRD mit großer Energie dieses Ziel erreichen wollen.

Der Bundesminister für Wirtschaft der BRD, Graf Lambsdorff, charakterisierte die wirtschaftliche Entwicklung des Landes im Jahre 1977 mit den Worten: „Schlechter als gedacht, aber besser als woanders.“ („Handelsblatt“ vom 30./31. 12. 1977). Die BRD erzielte im vergangenen Jahr als einziger Staat in Westeuropa eine nennenswerten positive Handelsbilanz. Die BRD besitzt auch nach wie vor die größten Währungsreserven der westeuropäischen Länder.

Unter allen EG-Staaten und potentiellen Beitrittsländern steht die BRD zu dieser Gruppen im Verhältnis am besten. In der Industrie-Produktion aller entwickelten kapitalistischen Länder an erster Stelle.

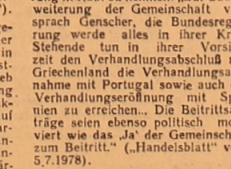
Die ökonomische Stärke der BRD kommt auch darin zum Ausdruck, daß die Industrie des Landes in entscheidenden Zweigen den anderen Mitgliedsstaaten der EG überlegen ist. So wird die BRD in der Steinkohlenförderung nur von Großbritannien übertroffen.

Auf Grund ihrer ökonomischen und finanzpolitischen Stärke hat sich die BRD innerhalb der drei Hauptzentren imperialistischer Macht und Rivalität in West-europa (EG, Japan — zur Haupt-macht der EG und Westeuropas herausgebildet. „Bonni ist in der Weltpolitik ins vordere Glied gerückt.“ Außenpolitik bedeutet heute zu einem erheblichen Teil Wirtschaftspolitik. Die These, die

Handelsbeziehungen werden ausgebaut

Der sowjetische Handel mit den kapitalistischen Industriestaaten ist von Januar bis September dieses Jahres weiter gestiegen und hat 14 694 000 000 Rubel erreicht. Das erfuhr TASS vom Außen-handelsministerium der UdSSR.

Unter den westlichen Handels-partnern der Sowjetunion nimmt die Bundesrepublik Deutschland mit einem Warenumsatz von 2 390 000 000 Rubel nach wie vor den ersten Platz ein. Die Zunahme beträgt etwa 30 Millionen gegen-über den entsprechenden Zeitab-lesen des Vorjahres und ist Aus-druck des Strebens der Seiten, die gegenseitig vorteilhafte wirtschaftliche, industrielle und technische Zusammenarbeit zu entwickeln.



Der Handel mit Japan hat 1 802 000 000 Rubel erreicht. 1977 legte die USA im Handel mit der UdSSR an sechster Stelle unter den westlichen Industriestaaten etwa 1 590 000 000 Rubel 1978 haben sich die USA im Handel mit der UdSSR auf den dritten Platz vorgeschoben.

Wie immer wurden im Handel mit Finnland gute Ergebnisse erzielt. Die Zahl von Warenwerten über 1 570 000 000 Rubel.

Erfolgreich entwickeln sich die Wirtschaftsbeziehungen mit Italien (1 451 000 000 Rubel), Frankreich (1 375 000 000 Rubel) und Großbritannien (1 062 000 000 Rubel).

Ein Ausdrück der ange-maßen „Führungsrolle“

Westeuropa ist derjenige, der in der „EG-Partnerschaft“ seitens der BRD. Dazu zählen z. B. das Zusammenspiel von Strauß mit dem italienischen Putschisten-„Entführung“ des Kriegsverbrech-ers Kappler aus italienischem Gefängnis in die BRD, die neue Knackpunkte in der BRD-Landes Hessen, Dregger, mit bewaffneten Leibwächern durch Österreich ohne Wissen der dortigen Behörden in Österreich durchführte, Umverordnungen wurde klargestellt. Im 40. Jahr nach der An-nexion Österreichs durch Deutsch-land behauptet Herr Dr. Law und Herr Dregger, noch immer nicht daran gewöhnt zu haben, daß es seit 1945 zwischen seinem und unserem Land einen Staatsvertrag gibt, so gut oder so schlecht ist wie andere Grenzen auch und die Beachtung verlangt. („Arbeiterzeitung“ vom 27. 12. 1978).

Es gibt viele Beweise für das langfristige und unablässige Streben des BRD-Imperialismus, sein ökonomisches und militärisches Potential zur Erreichung der Vorherrschaft in Westeuropa einzusetzen. Dabei geht es nicht nur um höhere Profite. Das Expansions- und Hegemoniestreben des BRD-Monopolkapitals ist auch darauf gerichtet, sich in Westeuropa ein Instrumentarium zu schaffen, das auf Grund der in ihm vereinten Wirtschaftskraft der Bevölkerung, zahl und auch politische Funktionen der Systemstabilisierung im Inneren sowie der Durchsetzung einer relativistischen Außenpolitik gegenüber den Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft zu erfüllen vermag.

H. KRAMER

polkeise und Politiker bereit sind, auch die Nachteile der EG-Erweite-rung auf zu nehmen. Zur Süd-erweiterung der Gemeinschaft ver-sprach Genscher, die Bundesregie-rung werde alles in ihrer Kraft Stelende tun in ihrer Vorstrei-tung der Verhandlungsausschluß mit Griechenland die Verhandlungsauf-nahme mit Portugal sowie auch die Verhandlungseröffnung mit Span-nien zu erreichen. Die Beiträgen-träger seien ebenso politisch mot-iviert wie das „Ja“ der Gemeinschaft zum Beitritt. („Handelsblatt“ vom 5. 12. 1978).

DAS BRD-Kapital nutzt seine ökonomischen und finan-ziellen Potenzen nicht nur in den sich zuspitzenden Konkurrenz-kämpfen auf den Außenmärkten zu bestehen und seine Positionen gegenüber den anderen Schwich-tigen auszuhauen. Wichtigstes Kenn-zeichen der Expansion des BRD-Monopolkapitals im letzten Jahr-zehnt ist seine Internationalisierung. Im Jahre 1975 überstiegen die Auslandskapitalanlagen der BRD erstmals das Volumen der Kapitalanlagen ausländischer Ge-sellschaften in der BRD.

Zu den größten Investoren bzw. marktbeherrschenden Unternehmen der BRD im westeuropäischen Raum gehören: die Konzerngrup-pen der Farben-Nachfolger Hoechst, BASF und Bayer; die Gruppen-Unternehmen Flick, Volkswagen, Han-el und Quandt; die Gruppe Thyssen; die Konzerngruppe der Eisen- und Stahlwerke; die Kooperationsbeziehungen in der Gruppen einbezogene Krupp-konzern; die Gruppe der Elektro- und Maschinenbau-Unter-nehmen; die Gruppe der BRD-nerländische Stahlgruppe Hoesch-Hoogovens.

Der verstärkte Kapitalexport der BRD ist darauf gerichtet, die Kon-trollen über wichtige Industriezwe-ige in Anlagendaten zu eringen und die Wirtschaft der EG-Staaten in multilateralen und bilateralen Programmen alle Konkurrenz überholt und nimmt seitdem den ersten Platz ein. Das ermöglicht ihr in star-

keine ökonomischen und finan-ziellen Potenzen nicht nur in den sich zuspitzenden Konkurrenz-kämpfen auf den Außenmärkten zu bestehen und seine Positionen gegenüber den anderen Schwich-tigen auszuhauen. Wichtigstes Kenn-zeichen der Expansion des BRD-Monopolkapitals im letzten Jahr-zehnt ist seine Internationalisierung. Im Jahre 1975 überstiegen die Auslandskapitalanlagen der BRD erstmals das Volumen der Kapitalanlagen ausländischer Ge-sellschaften in der BRD.

FÜR die herrschenden Kreise der BRD ist die EG-Politik ein wichtiger Hebel, die ökonomi-schen und politischen Positionen in Westeuropa zu sichern. In der BRD deshalb gehören Regierung und Bundeslagentruppen der BRD heute zu den ausgesprochenen Vor-reitern der EG-Politik, deren Ziel es ist, Erscheinungen der Stagnation im Bereich der westeuropäischen ökonomischen Integration zurück-zudrängen. Dazu zählen, neben der Verfestigung des Konsultations- und Kooperationsmechanismus und der Vorbereitung der ersten Direkt-wahl zu einem westeuropäischen Parlament, die „Süd-erweite-rung“ der EG, d. h. die Aufnahme von Griechenland (das der EG bereits assoziierte Land stellte im Juni 1975 einen Antrag auf Vor-tritt in die Gemeinschaft) Spanien und Portugal in diese Gruppe. Außenminister Hans-Dietrich Gen-scher deutete im letzten Antritts-reis im zweiten Halbjahr 1978 im „Europäischen Parlament“ in Lu-xemburg an, warum BRD-Mono-

